

John M. ... 1.5.2013

# Politik will die Sekundarschule

Kölver-Realschule und Hardenbergschule vor dem Aus?

Intensiv wurde in einer Arbeitsgruppe ein Konzept zur Errichtung einer Sekundarschule entwickelt. Am Donnerstag, 16. Mai, soll es beschlossen werden.

VON MAREN MENKE

**NEVIGES.** Zur Entwicklung des pädagogischen Konzepts der geplanten Sekundarschule fand sich eine Arbeitsgruppe. Neben Vertretern der Stadt Velbert sowie unabhängigen Experten arbeiteten auch die Schulleitung und einzelne Lehrkräfte der Heinrich-Kölver-Schule (HKS) und der Hardenbergschule mit. „Natürlich sind wir eigentlich an dem Erhalt unserer Schulen interessiert, das ist bei den politischen Absichten in der Stadt allerdings nicht möglich“, erklärt Peter Gembach, Schulleiter der HKS. Ein gemeinsames Ziel aller war es daher, dass sich die Hardenbergschule und die Heinrich-Kölver-Schule in das neue Konzept einbringen können.

## Zwei Zweige ab der siebten Klasse

„In der Arbeitsgruppe wurde ein kooperatives System erarbeitet“, erläutert Gembach. Während die fünften und sechsten Klassen noch integrativ angelegt seien, würde sich die Schülerschaft ab der siebten Klasse in einen berufsorientierten und in einen schulorientierten Zweig teilen. „Der berufsorientierte Unterricht ist eher praktisch angelegt und bereitet auf die Ausbildung nach der Mittleren Reife vor“, so Gembach. „Der schulorientierte Zweig ist theoretischer und soll auf einen Wechsel in die Sekundarstufe II, also das Abitur, vorbereiten.“ Natürlich sei es möglich, zwischen den Schuljahren von einem in den anderen Unterrichtszweig zu wechseln. „Vorausgesetzt, der Schüler zeigt eine entsprechende Leistung und die Lehrerkonferenz betrachtet einen Wechsel als möglich“.



Mike Trommler kämpft mit anderen Eltern für den Erhalt der Realschule. Foto: Archiv/Dabitsch

es, auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Jungen und Mädchen einzugehen.

„Wird das Konzept in der Sondersitzung beschlossen, muss zunächst noch eine Elternbefragung durchgeführt werden“, so Ulrich Stahl, Fachbereichsleiter Bildung, Kultur und Sport bei der Stadt Velbert. „Auch die Details zu der Befragung, die noch vor den Sommerferien durchgeführt werden soll, werden in der Sondersitzung thematisiert“, ergänzt Holger Richter, Dezernent für Jugend, Familie und Soziales sowie Bildung, Kultur und Sport. Fällt auch diese Befragung positiv aus, wird im Herbst der Errichtungsbeschluss beantragt.

„Bereits für das Schuljahr 2014/2015 könnten Eltern ihre Kinder dann nicht mehr an der Hardenbergschule und der Heinrich-Kölver-Schule anmelden“, so Stahl zum weiteren Ablauf. Und kommen dann mindestens 75 Anmeldungen für die neue Sekundarschule zusammen, würde diese bereits zum Schuljahr 2014/2015 an den Start gehen.

Eine Zielsetzung, von der Mike Trommler, stellvertretender Vorsitzender von „Pro Realschule Velbert-Tönisheide“ nicht begeistert ist,

liedrigen System jedes Kind genau die Förderung und das Anforderungsniveau finden kann, das zu ihm passt. Deshalb wollen wir dieses bewährte System erhalten“, so Trommler. „Warum soll man eine gut laufende Realschule für eine Sekundarschule opfern, von der man nicht weiß, ob sie gut angenommen wird?“, fragt der stellvertretende Vorsitzende und spricht damit für den gesamten Verein „Pro Realschule Velbert-Tönisheide“.

## 94 Anmeldungen zum kommenden Schuljahr

„Die aktuellen Anmeldezahlen an der HKS zeigen doch, dass hier nicht die Gefahr besteht, dass die Schüler weg bleiben“, so Trommler. Für das Schuljahr 2013/2014 wurden 94 Jungen und Mädchen angemeldet. Und für Hauptschüler bestünden ausreichend Kapazitäten an der Martin-Luther-King-Schule in Velbert, meint Trommler. „Ist die Sekundarschule einmal beschlossen und somit auch entschieden, dass die HKS ausläuft, gibt es kein zurück mehr.“ Weitere Infos zu der Bürgerinitiative im Internet

Stadt umriß Velbert 1.5.2013

# Zwei Schulen vor dem Aus?

## Projekt „Sekundarschule“ wird weiter vorangetrieben

VON MAREN MENKE

**VELBERT.** Das Konzept zur Errichtung einer Sekundarschule in Neviges soll bald beschlossen werden. Dafür kommt der Ausschuss für Schule und Bildung in einer Sondersitzung am Donnerstag, 16. Mai, im Velberter Rathaus zusammen. Das Schulkonzept, das von einer hierfür gegründeten Arbeitsgruppe erstellt worden ist, ruft allerdings nicht nur Begeisterung hervor. Schließlich



Die Errichtung einer Sekundarschule würde das Ende der HKS bedeuten. Foto: von Lauff

würde die Errichtung der Sekundarschule das Ende der Heinrich-Kölver-Realschule (HKS) in Tönisheide und der Hardenberg-Hauptschule in Neviges bedeuten.

Erste Details zu dem Konzept, über das entschieden wird, welche Beschlüsse und Befragungen noch nötig sind, bevor die Sekundarschule ihren Betrieb aufnehmen kann und die Kritik sowie Befürchtungen der Bürgerinitiative „Pro Realschule Velbert-Tönisheide“ auf:

[Ihre Region](#) [Velbert](#) [Leute](#) [Politik will die Sekundarschule: Kölver-Realschule und Hardenbergschule vor dem Aus?](#)

## Politik will die Sekundarschule: Kölver-Realschule und Hardenbergschule vor dem Aus?



**Intensiv wurde in einer Arbeitsgruppe ein Konzept zur Errichtung einer Sekundarschule entwickelt. Am Donnerstag, 16. Mai, soll es beschlossen werden**

Zur Entwicklung des pädagogischen Konzepts der geplanten Sekundarschule fand sich eine Arbeitsgruppe. Neben Vertretern der Stadt Velbert sowie unabhängigen Experten arbeiteten auch die Schulleitung und einzelne Lehrkräfte der Heinrich-Kölver-Schule (HKS) und der Hardenbergschule mit. „Natürlich sind wir eigentlich an dem Erhalt unserer Schulen interessiert, das ist bei den politischen Absichten in der Stadt allerdings nicht möglich“, erklärt Peter Gembach, Schulleiter der HKS. Ein gemeinsames Ziel aller war es daher, dass sich die Hardenbergschule und die Heinrich-Kölver-Schule in das neue Konzept einbringen können.

### Zwei Zweige ab der siebten Klasse

„In der Arbeitsgruppe wurde ein kooperatives System erarbeitet“, erläutert Gembach. Während die fünften und sechsten Klassen noch integrativ angelegt seien, würde sich die Schülerschaft ab der siebten Klasse in einen berufsorientierten und in einen schulorientierten Zweig teilen. „Der berufsorientierte Unterricht ist eher praktisch angelegt und bereitet auf die Ausbildung nach der Mittleren Reife vor“, so Gembach. „Der schulorientierte Zweig ist theoretischer und soll auf einen Wechsel in die Sekundarstufe II, also das Abitur, vorbereiten.“ Natürlich sei es möglich, zwischen den Schuljahren von einem in den anderen Unterrichtszweig zu



Stadt  
Anzeige



Lie  
ich  
Ko  
od  
He

Weitere B  
Vorbei mit  
Atmosphä  
ohne mich  
Gewinnsp  
durch die  
Buntes Pr  
Schlagerfr  
Wer mitre  
„Das Früh  
Miteinand  
Niederber  
Gewinnsp  
Frauen  
Unverges  
Jahrzehnt  
Bürger-Re  
Mai: Hann

wechseln. „Vorausgesetzt, der Schüler zeigt eine entsprechende Leistung und die Lehrerkonferenz betrachtet einen Wechsel als möglich“, so der Schulleiter weiter. Das kooperative Konzept ermögliche es, auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Jungen und Mädchen einzugehen.

„Wird das Konzept in der Sondersitzung beschlossen, muss zunächst noch eine Elternbefragung durchgeführt werden“, so Ulrich Stahl, Fachbereichsleiter Bildung, Kultur und Sport bei der Stadt Velbert.

„Auch die Details zu der Befragung, die noch vor den Sommerferien durchgeführt werden soll, werden in der Sondersitzung thematisiert“, ergänzt Holger Richter, Dezernent für Jugend, Familie und Soziales sowie Bildung, Kultur und Sport. Fällt auch diese Befragung positiv aus, wird im Herbst der Errichtungsbeschluss beantragt.

„Bereits für das Schuljahr 2014/2015 könnten Eltern ihre Kinder dann nicht mehr an der Hardenbergschule und der Heinrich-Kölver-Schule anmelden“, so Stahl zum weiteren Ablauf. Und kommen dann mindestens 75 Anmeldungen für die neue Sekundarschule zusammen, würde diese bereits zum Schuljahr 2014/2015 an den Start gehen.

Eine Zielsetzung, von der Mike Trommler, stellvertretender Vorsitzender von „Pro Realschule Velbert-Tönisheide“ nicht begeistert ist. „Wir sind davon überzeugt, dass im derzeitigen dreigliedrigen System jedes Kind genau die Förderung und das Anforderungsniveau finden kann, das zu ihm passt. Deshalb wollen wir dieses bewährte System erhalten“, so Trommler. „Warum soll man eine gut laufende Realschule für eine Sekundarschule opfern, von der man nicht weiß, ob sie gut angenommen wird?“, fragt der stellvertretende Vorsitzende und spricht damit für den gesamten Verein „Pro Realschule Velbert-Tönisheide“.

## 94 Anmeldungen zum kommenden Schuljahr

**Beitrag einbetten** auf anderen Webseiten

[Senden](#)

**Schreiben Sie einen Kommentar zum Schon dabei? [Hier anmelden!](#)**  
**Beitrag:**

Du  
ne  
Pla  
klir  
BÜ  
Lie  
Hö

We  
Th

ve

He

He

Se

Se

Pr

Ha

Stel

Nä

Nä

Pf

R

Er

Di